

NR. 18
OKTOBER
NOVEMBER
2024

mittendrin

EVANGELISCHE LUKAS-KIRCHENGEMEINDE SIEGEN



THEMA
VERGÄNGLICHKEIT

Editorial

VERGÄNGLICHKEIT

Vergänglichkeit, Tod, Trauer aber auch Hoffnung und Trost – Gefühle und Stimmungen dazu drängen sich uns meistens auf in den dunklen Zeiten des Herbstes und des nahen Winters.

Wir haben Menschen zu dieser Thematik befragt, die sich beruflich oder situativ damit auseinandersetzen. Pfarrerin Annegret Mayr stellt fest, dass wir, im ängstlichen Bewusstsein unserer Sterblichkeit, Tod und Sterben oftmals ausblenden. Sie macht Mut, mehr Miteinander zu wagen, Vertrauen aufzubauen und um Hilfe zu bitten. Dann verliert die Vergänglichkeit ihre Schrecken.

Auch wenn der Umgang mit Sterben und Tod individuell sehr unterschiedlich erlebt wird, ist er immer begleitet von großem Schmerz, bis hin zur Verwundbarkeit.

Irmtrud von Plettenberg, Trauerbegleiterin in der Kolubariums Kirche Siegen, findet in der Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit, in ihrem Glauben an Gott Halt, Kraftquelle und Trost.

Auch Tobias Bell glaubt an ein Leben nach dem Tod. »Diese Überzeugung gibt vielen Menschen Trost und Hoffnung in schweren Zeiten. Es ist ein Gedanke, der den Trauerprozess

erleichtern kann, da er die Vorstellung vermittelt, dass die Verbindung zu unseren Liebsten nicht mit ihrem physischen Tod endet.«

In einem zutiefst anrührenden Brief an ihren Liebsten spricht Melitta Becker über die Vergänglichkeit und die Zerbrechlichkeit des Lebens. Auch wenn die Trauer noch ihr Begleiter ist, erfährt sie Trost und Ermutigung von ihr zugewandten Menschen und spürt die Nähe Gottes, die Hoffnung gibt.

INGRID KRÄMER



Mehr Miteinander wagen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vergänglichkeit? Das Thema ist unbeliebt! Viele Menschen haben zwar schon gut geregelt, wie ihre Beerdigung von statten gehen soll, haben eine Grabstelle gekauft und ihr Testament gemacht. »Dann habe ich meinen Frieden, wenn ich tot bin« – so sagte mal ein älterer Herr zu mir.

Das aber, was vor dem Sterben auf uns zukommen könnte, blenden wir lieber aus. Das Abnehmen der geistigen und körperlichen Kräfte und damit die Aussicht, irgendwann nicht mehr selbständig leben zu können, macht vielen große Angst. Man sieht es bei anderen; man spürt es an sich selbst, wenn man nach einer Krankheit nicht mehr wieder so fit wird, wie man früher mal war; man hört in den Nachrichten immer wieder vom Pflegenotstand. Wie wird es sein, wenn ich selbst irgendwann Pflege brauche? Nein danke, das ist mir unheimlich. Damit will ich mich lieber gar nicht auseinandersetzen. Ich hoffe, ich sterbe rechtzeitig schlafend in meinem Bett.

Als Seelsorgerin bin ich oft hin- und hergerissen. Einerseits ärgert mich das Verdrängen, das mir an so vielen Stellen begegnet. Wer verdrängt, kann seine Zukunft nicht gestalten, nicht Vorsorge treffen. Andererseits tut der oder die Betroffene mir leid. Der Buchtitel von Joachim Fuchsberger »Altwerden ist nichts für Feiglinge« stimmt schon irgendwie – sofern man nicht ganz und gar der Typ »sonniges Gemüt« ist, werden die Zeiten

*Wer
verdrängt,
kann seine
Zukunft
nicht
gestalten.*



im Alter unweigerlich härter.

Was hilft? Netzwerke bilden und stärken! Jetzt andere unterstützen, die Hilfe brauchen und wahrnehmen, wie sich das anfühlt. Jetzt lernen, selbst Hilfe anzunehmen, auch »fremde« Hilfe! Die meisten Menschen freuen sich doch, wenn sie etwas für andere tun können. Wenn durch gemeinsames Tragen von Lasten Beziehung und Nähe entsteht – eventuell sogar mit Menschen, bei denen ich das nie für möglich gehalten hätte.

Gottes Zuspruch »ich will euch tragen, bis ihr grau werdet« (Jesaja 46,4) – der wird Wirklichkeit durch unsere Mitmenschen, durch Freundlichkeit und Nächstenliebe derer, die uns umgeben. In der Familie, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde.

Ja, das ist wohl die Herausforderung und die Aufgabe des Älterwerdens: Nicht das übermäßige Trainieren im Fitnessstudio, um mir selbst und anderen zu beweisen, wie fit ich noch bin. Sondern das zu lernen: Gemeinsam mit anderen für einander zu sorgen, um Hilfe zu bitten, Hilfe anzunehmen und eigene Schwäche zu ertragen. Und wie schön sind die Erfahrungen, die wir dabei machen können, wenn wir der Freundlichkeit der Menschen vertrauen lernen! Möglicherweise ist das sogar einfacher mit Menschen, die gerade nicht zur Familie gehören. Wo sich keine emotional aufgeladene Erwartungshaltung dar- ein mischt, wo kein Gefühl belastender Abhängigkeiten im Wege steht, da kann man oft freier miteinander umgehen als im engsten Familienkreis. Einen Versuch ist es wert!

Jedenfalls – mehr Miteinander wagen! Vertrauen aufbauen und pflegen. Dem anderen Freundlichkeit zutrauen. Dann verliert die Vergänglichkeit ihre Schrecken und das Leben eröffnet uns neue Horizonte. Nur Mut!

Das meint Ihre Pastorin

ANNEGRET MAYR

Interview mit Tobias Bell

Räume, um in Ruhe trauern zu können

Sie haben in Siegen besondere Räume geschaffen, in denen der letzte Abschied von einem lieben Menschen möglich ist.

Als moderner Bestatter in Siegen, der mit dem »Trauerforum im Leimbachtal« etwas für unsere Region völlig neues geschaffen hat, möchte ich Ihnen die Fragen gerne aus meiner Perspektive beantworten.

Was ist das Besondere an diesen Räumen?

Die besonderen Abschiedsräume im Trauerforum bieten eine einladende, zeitgemäße und ruhige Atmosphäre,

die es den Angehörigen ermöglicht, sich in einem geschützten Rahmen von ihrem lieben Menschen zu verabschieden. Diese sind dank moderner Zutrittskontrolle, für die jeweilige Trauerfamilie durchgehend betretbar und so gestaltet, dass sie sowohl Platz für persönliche Rituale als auch für stille Momente der Trauer bieten. Die Verwendung von warmen Farben, natürlichen Materialien und sanftem Licht schafft eine tröstliche Umgebung, die den Abschied etwas leichter macht.

Welche Zeichen des Trostes können trauernde Angehörige finden?

In diesen Räumen können Angehörige verschiedene Zeichen des Trostes finden, wie beispielsweise persönliche Erinnerungsstücke, die sie mit dem Verstorbenen verbinden. Es gibt auch Möglichkeiten, Erinnerungen zu teilen und gemeinsam zu trauern, sei es durch das Aufstellen von Fotos oder auch durch die eigenständige und persönliche Beschriftung und Bemalung von sogenannten Trostengeln, welche dem Verstorbenen mitgegeben werden können. Zudem bieten wir unterstützende Gespräche und krea-

tive Trauerangebote an, die den Trauernden helfen, ihren Schmerz zu verarbeiten.

Was hat Sie darauf aufmerksam werden lassen, dass solche Räume benötigt werden?

Die Erkenntnis, dass solche Räume benötigt werden, kam aus dem direkten Kontakt mit trauernden Familien. Immer wieder haben wir festgestellt, dass die herkömmlichen Abschiedsräume oft als kalt und unpersönlich empfunden werden. Die Menschen wünschen sich einen Ort, der die Möglichkeit bietet, in Ruhe zu trauern und Abschied zu nehmen ohne den Druck der Öffentlichkeit.

Was hat Sie auf die Idee zu diesem Projekt gebracht?

Die Idee zu diesem Projekt entstand aus dem Wunsch heraus, den Prozess des Abschiednehmens menschlicher und respektvoller zu gestalten. Wir haben uns intensiv mit den Bedürfnissen der Trauernden auseinandergesetzt und wollten einen Raum schaffen, der den emotionalen Anforderungen gerecht wird. Dazu haben wir uns mit Kollegen unseres Berufsstandes im



Tobias Bell ist einer von drei Geschäftsführern von pietät siegen, des ältesten Beerdigungsinstitutes in Siegen



gesamten Bundesgebiet ausgetauscht, welche ähnliche Konzepte bereits in ihrer Stadt oder Region anbieten. Das Ziel ist es, den Angehörigen einen Ort zu bieten, an dem sie sich sicher fühlen und ihre Trauer individuell leben können.

Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?

Ja, ich glaube an ein Leben nach dem Tod. Diese Überzeugung gibt vielen Menschen Trost und Hoffnung in schweren Zeiten. Es ist ein Gedanke, der den Trauerprozess er-

leichtern kann, da er die Vorstellung vermittelt, dass die Verbindung zu unseren Liebsten nicht mit ihrem physischen Tod endet.

Welche Bilder kommen Ihnen zu diesem Gedanken in den Kopf?

Zu dem Gedanken an ein Leben nach dem Tod kommen mir Bilder in den Sinn von Licht, Frieden und einer harmonischen Wiedervereinigung mit den Verstorbenen in einer anderen Dimension. Es sind Bilder von warmen Sonnenstrahlen, die durch die Wolken brechen, und von einem Garten,

in dem die Verstorbenen in Ruhe und Glück verweilen.

Gibt es Zeichen der Hoffnung?

Ja, es gibt viele Zeichen der Hoffnung. Diese können in Form von Erinnerungen an schöne gemeinsame Zeiten, in der Unterstützung durch Freunde und Familie oder in kleinen, unerwarteten Momenten des Trostes auftreten. Oft sind es auch die Geschichten und das Vermächtnis des Verstorbenen, die den Angehörigen helfen, die Trauer zu überwinden und die Liebe weiterzutragen.



info@pietaet-siegen.de •  pietaet-siegen.de

**IM HERZEN LEBEN DIE
VERSTORBENEN WEITER.**

Wir organisieren ein würdiges Gedenken.

Alte Poststraße 21 • Siegen
 **0271 52 00 9**

Rathausstraße 5 • Wilnsdorf
 **02739 47 72 07**

pietät siegen
BEERDIGUNGSIONSTITUT

seit 1871 **bewährt, bekannt im Siegerland**

Interview mit Irmtrud von Plettenberg

Mit dem Thema Tod kam mehr Leben in die Kirche

Trauerpastoral und Kolumbariumskirche

Die Heilig-Kreuz-Kirche wurde 2020/21 zu einem Gottesdienstraum, Urnenfriedhof und Trauerherberge umgebaut. So soll hier die bleibende Verbundenheit mit den Verstorbenen zum Ausdruck kommen.

Sie arbeiten als Trauerbegleiterin in der Kolumbariums Kirche Siegen. Würden Sie sagen, dass sich die Gesellschaft für das Thema Tod öffnet? Oder dass sie die Begegnung mit dem Thema Tod gezwungener Massen aushält?

v. Plettenberg: Der Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer ist individuell sehr unterschiedlich. Gesellschaftlich wird es durch große Katastrophen immer wieder in das Blick- und Gesprächsfeld gerückt. Oft bewirken sie aber eher Lähmung oder es folgen Schuldzuweisungen, anstelle von Mitmenschlichkeit. Bedingt durch die Veränderungen im familiären Umfeld, im Blick auf Berufstätigkeit

und Mobilität hat sich der Umgang mit dem Tod verändert. Die Medizin hat sich so entwickelt, dass es lange möglich ist, gegen Krankheiten anzugehen und palliativ, also schmerzlindernd tätig zu sein. »Hauptsache gesund« und »man muss ja nicht mit dem Schlimmsten rechnen« sind gängige Überzeugungen. Viele Menschen begegnen Sterben und Tod sehr selten. Das Psalmwort 90,12: »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf, dass wir klug werden.« spielt kaum eine Rolle.

Es ist großartig zu erleben, wie zahlreiche Menschen sich ehrenamtlich rund um die Ambulanten ökumenischen Hospizdienste oder rund um die

Hospize mit Sterbenden und Trauernden engagieren. Die Offenheit für das Thema wächst, wenn Menschen in Berührung kommen mit der Thematik.

Liegt hier im Wesen der Kolumbariumskirche eine Aufgabe?

v. Plettenberg: Das Wort »Kolumbarium« kommt aus dem Lateinischen und könnte mit Taubenschlag übersetzt werden. Jede und jeder ist Willkommen, könnte das bedeuten – und so empfinden wir das. Es ist ein Anliegen, das Thema Sterben, Tod, Trauer, Glaube zur Sprache zu bringen. Vielen fehlen Worte – hier darf geschwiegen, geweint und auch gelacht werden. Menschen erleben, dass Trauer nicht verdrängt werden muss, sondern sie ist der Weg zu einem neuen Leben mit dem Verstorbenen.

Was macht für Sie die Räume der Heilig-Kreuz Kolumbariumskirche zu etwas Besonderem?

v. Plettenberg: In Deutschland gibt es über 50 Kolumbariums- bzw. Grabeskirchen, alle sehr unterschiedlich. Auffällig ist, dass mit dem Thema Tod mehr und neues Leben in diese Kirchen kam. Die Kolumbariumskirche am Stockweg hat den großen architektonischen Vorteil, dass sie so gar nicht den Erwartungen zum Thema Tod entspricht: sie ist hell und voller Lichtspiegelungen. Der erste Blick beim Reinkommen wird förmlich von der hellen großen Glaswand angezogen. Ich nenne sie gerne die »Auf-

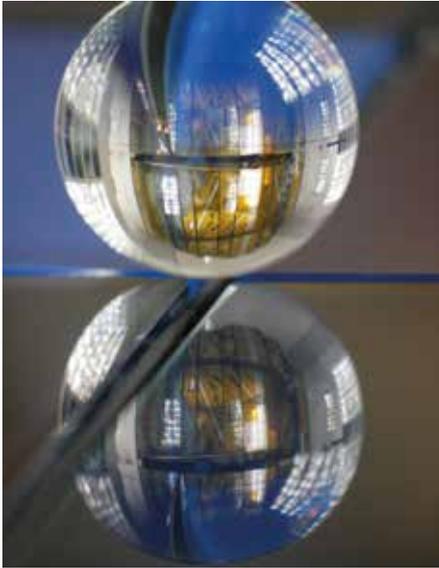


erstehungswand«. Sie lädt ein, über Vorstellungen von der Auferstehung, aber auch über Leere, Zweifel und Dunkelheiten ins Gespräch zu kommen. Diese transparente Wand, die je nach Perspektive ganz andere Eindrücke vermittelt, verbindet den Gottesdienstraum und den Urnenfriedhof. Gleichzeitig kann man sie auch von den beiden Gesprächsräumen sehen. In der Columbariumskirche gibt es viele Einladungen:

- der Kunstinteressierte sieht eine architektonische Darstellung der Auferstehung
- offene Türen von 10 bis 17 Uhr für alle, die einen Ort für Stille und Gebet suchen
- viele Sitzgelegenheiten vor und in der Kirche für die stille Zwiesprache mit den Verstorbenen und das Gespräch
- eine kleine Bibliothek mit Büchern für jung und alt zum Thema Sterben, Tod und Trauer
- sehr oft sind Menschen da mit denen man sprechen kann und nicht muss!

Welche Zeichen des Trostes können trauernde Angehörige finden?

v. Plettenberg: Viele kommen und befürchten, ihren Angehörigen oder Freunden mit ihrer Trauer, den sich manchmal wiederholenden Erinnerungen und den vielen Fragen eine Belastung zu sein. Im Columbarium gibt es einen Präsenzdienst, ein »Ich-bin-da« – Dienst, Menschen die gerne



und immer wieder zuhören! Es gibt das Angebot für Einzelgespräche mit ausgebildeten Trauerbegleiterinnen oder auch offene Trauergruppen. An den verschiedenen Glastüren finden sich tröstliche Bibelworte, die zum Nachdenken ermutigen. Sei es an der Kerzeninsel wo die flackernde Kerze sagt: ich leuchte weiter für dich, auch wenn es in dir gerade arg dunkel ist. Ich erlebe, dass jeder Besucher seinen speziellen Trost findet – falls er überhaupt möchte!

Auferstehung spiegelt sich im Tod

Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?

Ja, da bin ich sehr dankbar für, mein Glaube ist mir wirklich ein Halt und eine Kraftquelle.

Welche Bilder kommen Ihnen zu diesem Gedanken in den Kopf?

Verwundung und Verwandlung – mit jedem Sterben und Tod habe ich immer großen Schmerz erlebt. Je mehr ich diesen Schmerz in Gottes Hand gebe – das ist etwas Anderes als loslassen, spüre ich ein gehalten werden. Mir ist der Weg der Emmausjünger da ein wichtiges Evangelium: sie gehen



Hausnotruf

Malteser Hausnotruf:
ein Plus an Sicherheit
mit qualifiziertem Bereitschaftsdienst



Menüservice

Malteser Menüservice:
gesund, lecker und mit Freude gebracht –
an 365 Tagen im Jahr



Malteser

...weil Nähe zählt.

Service-☎ 02738 30789-0

Malteser Hilfsdienst e.V.

📍 An der Netpfe 61, 57250 Netphen

🌐 malteser-siegen.de

**Sicher und gut versorgt –
mit den Angeboten der Malteser**

tränenüberströmt und in der Seele verletzt weg von Jerusalem. Jemand hört ihnen zu, alles darf erzählt werden. Sie bekommen neue Kraft geschenkt, in ihnen brennt wieder ein Feuer. Diese Erfahrung richtet sie auf und bringt sie vom Dahintrotten zum freudigen Laufen.

Gibt es Zeichen der Hoffnung?

In den zahlreichen Trauerwegen, die wir im Kolumbarium begleiten dürfen, begegnen wir Menschen, die auf der Suche sind. Es ist beeindruckend, wie Gott mit jedem unterwegs ist – auch wenn kaum einer das so explizit sagen würde. Ich erlebe mehr Gottsuchende, als man das so im normalen Gemeinde Alltag vermutet. Wahrscheinlich ist das, weil wir Menschen an der Grenze erleben – in dem Wissen: hinterm Horizont geht es weiter.



Irmtrud v. Plettenberg, Trauerbegleiterin

0271-7706233

Trauerpastoral.kolumbariumskirche@pr-si-fr.de

www.kolumbariumskirche-siegen.de

Nächstenliebe beginnt zu Hause.

Mit bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum bei der KSG.

Als kommunales Wohnungsunternehmen ist der Auftrag der KSG, bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in und um Siegen bereitzustellen. Unabhängig ihrer Lebensphase oder ihren Bedürfnissen unterstützt die KSG Menschen, ein ideales Zuhause zu finden.

Und nicht nur das: Die Immobilienprofis vermieten und verwalten auch das Eigentum von Dritten – als wäre es ihr eigenes.

Machen Sie den ersten Schritt:

Telefon: 0271 23268-0 | E-Mail: info@ksg-siegen.de



KSG

Kreiswohnungsbau- und
Siedlungsgesellschaft mbH Siegen

...einfach gut wohnen

An meinen Liebsten

Dass der Weg kein leichter sein würde, das war mir von Beginn an klar. Es war ein Weg, den ich mir nicht selber ausgesucht hatte. Das Leben hat ihn mir zugewiesen.

Und so begaben wir uns gemeinsam auf den Weg des Abschieds. Stück für Stück mussten wir loslassen, was wir vorher für selbstverständlich empfunden hatten: gemeinsame Urlaube, mal schön essen gehen können, Gespräche führen und Pläne machen.

All diese so alltäglichen Dinge wurden nebensächlich, galt es doch jetzt jeden Tag zu überstehen. Jeder Tag ein kleiner Abschied, ein Einüben auf den großen, endgültigen Verlust hin ...

Die Worte des Psalmbeters aus Psalm 90, Vers 12 »Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden« wurden Realität.

Ich fing an, Tagebuch zu führen, wollte dem Verblissen kostbarer Erinnerungen entgegensteuern und merkte beim Schreiben, dass es mir half, Gefühle zu ordnen.

Mein Tagebuch aus dieser Zeit endet mit dem letzten Eintrag an jenem Tag im Herbst, als du starbst.

Heute, fast ein Jahr später nehme ich es noch einmal in die Hand und lese, was mir damals aus der Seele rann: »Ground Zero – Meine Stunde Null.«

Mit deinem Tod habe ich nicht nur meinen Lebenspartner verloren, gleichzeitig verliere ich die gemeinsam geplante Zukunft und damit meinen Lebensplan, meine Perspektive, mich selber.

Wer bin ich jetzt?

Die Vergänglichkeit und Zerbrechlichkeit des Lebens zu akzeptieren, musste ich schwerlich lernen, und ich bin immer noch auf dem Weg, mich neu auszurichten. Suchend taste ich mich voran in mein Leben, das jetzt anders ist.

Auch wenn die Trauer noch mein Begleiter ist, so möchte ich diese Zeit nicht wissen. Erfahre ich doch gerade jetzt so viel Trost und Ermutigung von Menschen, deren Gegenwart mir guttut, und ich spüre Gottes Nähe, die mir Kraft gibt und mich hoffen lässt, was Paul Gerhard so zutreffend gedichtet hat: Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

Melitta Becker



September 2022



Veränderungen in der Evangelische Kita Melancthonhaus

Neugestaltung der Räume

Die Kinder und Erzieherinnen der Evangelischen Kita Melancthonhaus haben in den letzten Monaten eine aufregende Zeit durchlebt, denn es gab einige wichtige Veränderungen.

Nach der Ankündigung des Trägers über die Umstrukturierung unserer Gruppen und einigen personellen Wechseln, hatten wir alle Hände voll zu tun. Es fanden zahlreiche Sitzungen statt, bei denen wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern viele Ideen gesammelt und diskutiert haben.

Ab diesem Sommer werden die Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in zwei Gruppen betreut. Diese Umstellung brachte auch eine Neugestaltung unserer Räumlichkeiten mit sich. Die großzügigen und gemütlichen Gruppenräume sind nun im Untergeschoss untergebracht. Im Obergeschoss ha-

ben wir verschiedene spezialisierte Räume eingerichtet: einen Bewegungsraum, einen Schlaf- und Ruheraum sowie einen Raum für Personal- und Elterngespräche. Darüber hinaus gibt es einen gemütlichen Raum, in dem die Kinder Bilderbücher betrachten, musikalische oder meditative Übungen machen können.

Die Kinder sind begeistert, die neuen Räume zu erkunden und mit Leben zu füllen.

Auch die Eltern haben sich aktiv an den Veränderungen beteiligt, etwa beim Abbau des

alten Gerätehäuschens und beim Aufbau neuer Hochbeete. Dank dieser tatkräftigen Unterstützung konnten die Kinder schon nach kurzer Zeit die erste Ernte für unser gemeinsames Frühstück einbringen.

Besonders stolz sind wir auf unseren Kürbis, den wir beim KiTa Gottesdienst zum Erntedankfest in »Wolke8« präsentieren werden.

Wir freuen uns sehr, auf ein weiteres schönes und ereignisreiches Kita-Jahr mit den Kindern.

SWETLANA WAGNER UND TEAM





Frohe Runde bei
von uns kreativ
gestaltetem
Gottesdienst am
Sonntagvormit-
tag und bei der
Weinprobe am
Samstagabend
mit Peter
Klößner.

Klausurwochenende in Herborn

Presbyterium erarbeitet Leitsätze für die Zukunft

»Wie stellen wir uns die Zukunft der Lukas-Kirchengemeinde vor?« unter dieser Fragestellung haben wir uns im Rahmen eines Klausurwochenendes im Theologischen Seminar, Schloss Herborn zusammengefunden. Es war uns wichtig, darüber nachzudenken:

- Wer sind wir, und was ist unser Auftrag?
- Wofür stehen wir, und was ist uns wichtig?
- Was haben wir im Jahr 2030 idealer Weise erreicht?
- Was würde mich begeistern, wenn ich im Jahr 2030 an die Lukas-Kirchengemeinde denke?

In unserem Vorhaben wurden wir gedanklich und inhaltlich unterstützt durch Fabian Vogt. Als Theologe,

Schauspieler, Kabarettist und Autor zahlreicher Bücher arbeitet er in Berlin Kreuzberg, bei »midi« der Zukunftswerkstatt von Kirche und Diakonie.

Fabian Vogt hat uns beim Klausurwochenende im letzten Jahr in Herborn schon begleitet und wichtige Impulse zur Weiterarbeit gegeben. In Ausschüssen haben wir seine Vorschläge aufgenommen und uns damit auseinandergesetzt. Unsere Fragebogenaktion »Lukas kommt ins Gespräch«, mit deren Auswertung wir gerade beschäftigt sind, ist ein Ergebnis dieser Arbeit.

Ein weiteres Arbeitsfeld stellte die Themensammlung dar zur Erarbeitung eines Leitbildes für unsere Lu-

kas-Kirchengemeinde. Diese bildete die Voraussetzung für die Weiterarbeit am diesjährigen Klausurwochenende mit Fabian Vogt.

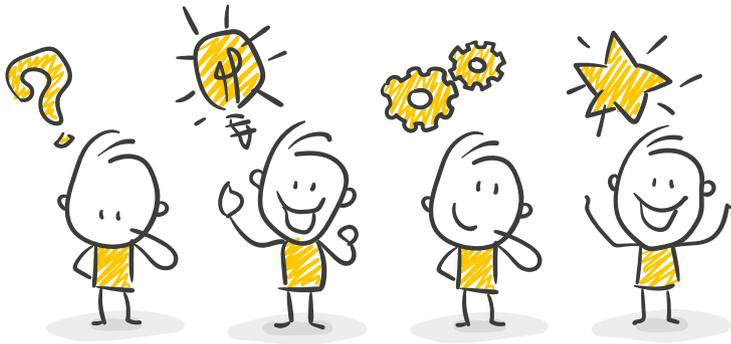
In vielen Diskussionen, in großen und in kleinen Gruppen, haben wir am Ende der Tagung wichtige Leitsätze für unsere Gemeinde entwickelt. Als Beispiel seien zwei davon genannt:

Lasst uns ein Ort der Hoffnung sein, an dem wir einander in Gottes Liebe begegnen und Trost erfahren können.

Lasst uns Gemeinschaft erfahren und leben und darin Weite und Freiheit entdecken.

Diese Leitsätze werden wir jetzt unter anderem in unseren Ausschüssen weiterentwickeln, mit dem Ziel, sie nach und nach umzusetzen. Die Auswertung des Fragebogens unserer Aktion »Lukas kommt ins Gespräch« soll uns einerseits Richtschnur und Hilfe dabei sein. Auf der anderen Seite warten wir auf zusätzliche Impulse aus unserer Gemeinde, auch aus Ihren Reihen, liebe Leserinnen und Leser.

INGRID KRÄMER



»Lukas kommt ins Gespräch«

Fragebogenaktion wird ausgewertet

Nach Abschluss unserer obigen Aktion sind wir zurzeit damit beschäftigt, die Fragebögen auszuwerten. In der Ausgabe Dezember-Januar 2025 werden wir das Ergebnis veröffentlichen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht und uns unterstützt haben. Das Team Gemeindeentwicklung



Wir machen
Ihr Zuhause
noch schöner

BAX
Maler | fachbetrieb

Malerfachbetrieb BAX Tel.: 0271 25081888
Inhaber: Sebastian Bax Mobil: 0151 14909121
Eiserntalstraße 129 info@maler-bax.de
57080 Siegen www.maler-bax.de



und vieles mehr

Einfach unverbindlich anfragen!

Nutzen Sie unseren Preisrechner unter
maler-bax.de/malerpreise

»warm und schön«

Anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums laden wir, katholische und evangelische Frauen aus den Kirchengemeinden in der Kernstadt Siegen, nochmals an zwei Wintersonntagen jeweils von 15 bis 16.30 Uhr zu einem schönen Kaffeetrinken im Warmen ein. Alle, die Freude an einem geselligen Nachmittag haben, sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei!

20. Oktober

Gemeindehaus Altstadt, Pfarrstr. 2

10. November

Pfarrheim St. Michael, Sankt-Michael-Str. 5



„Woher kennt das Rote Kreuz eigentlich meine Lieblingsrezepte? Oft schmeckt es, als ob ich selbst in der Küche gestanden hätte – und zehn Jahre jünger wäre.“

Bunter, vielfältiger, köstlicher.



„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht ihr, sondern unser Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“

Bunter, sicherer, unbeschwerter.



 **Deutsches Rotes Kreuz**

**Alles aus einer Hand.
Hausnotruf
Menüservice
Fahrdienst
Häusliche Pflege**

**DRK-Kreisverband
Siegen-Wittgenstein e.V.
Bismarckstraße 68
57076 Siegen**

**Tel. 027133716-0
info@drk-siegen-wittgenstein.de
www.drk-siegen-wittgenstein.de**



Gesamtgruppe. Es fehlen Wiltrud Klöckner und Armin Pulfrich



Im Hauberg
Fellinghausen

Gäste aus Tansania erkundeten Gemeinde und Region

Ehrliche Liebe

Tumshukuru Mungu – Nun danket alle Gott! Das Lieblingslied von Anna, dem ältesten Mitglied der kleinen Delegation aus unserer Partnergemeinde Ng'uni, die wir vom 14. bis 22. August in Siegen begrüßen konnten. Immer wieder stimmte sie es an, denn nicht nur sie, alle drei Anna, Isaria und Pastor Thomas Sam waren unendlich dankbar für die Gelegenheit, erstmals unsere Gemeinde, Siegen und Deutschland besuchen zu können. Dankbar

für das Erlebte und die Begegnungen in Freundlichkeit und Herzlichkeit. Sie selbst nannten es »ehrliche Liebe«. Das Programm war dicht gedrängt: Ein Empfang bei Bürgermeister Steffen Mues gehörte ebenso dazu, wie die Begegnung mit der neu gewählten Superintendentin Kerstin Grünert. Auf die Spuren der Geschichte begaben wir uns im Siegerlandmuseum des Oberen Schlosses und in der Nikolaikirche mit unserem Küster Stefan Kober und bei

einem kleinen privaten Orgelkonzert von Ute Debus. Auch der Besuch des Kölner Doms sowie der Wartburg in Eisenach durften nicht fehlen. Letzteres ist für lutherische Christen aus Afrika ein Muss, den Ort zu sehen, wo Martin Luther das Neue Testament ins Deutsche übersetzt hat.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Themenkomplex Natur und die Folgen des Klimawandels. Mit Förster i.R. Münker aus Lützel erkundeten wir den Wald auf dem Giller. Bei einer Führung durch das Innere der Stauanlage der Obernautalsperre erfuhren wir, wie die Wasserversorgung für das Siegerland funktioniert. Nach einem Besuch im Historischen



Ein Partnerschaftsbaum wird gepflanzt

Öffentlich Eisessen ist nicht üblich in Tansania

Hauberg in Fellinghausen, rundete die Betriebsbesichtigung der Deutschen Edelstahlwerke in Geisweid den Themenschwerpunkt ab.

Beeindruckt waren unsere Gäste vom Taufgottesdienst in der Nikolai-kirche und vom Begrüßungsgottesdienst der Sommercamp-Teilnehmer*innen, die gerade aus Otterndorf zurückgekehrt waren.

Natürlich durften bei so viel geballter Information Phasen des Genießens und Entspannens nicht fehlen: eine etwa zweistündige Schifffahrt auf dem Rhein, ein Spaziergang durch Freudenberg und eine kurze Stippvisite auf der Wendener Kirmes.

Die Begegnungen in den Gastfami-

lien waren nicht nur für unsere Gäste wertvoll, sondern auch für die Gastgeber und täglichen Programmbegleiter.

Nun sind Anna, Isaria und Pastor Thomas Sam wieder wohlbehalten nach Tansania zurückgekehrt. Das Wichtigste bleibt: Es hat unsere Verbundenheit enorm gestärkt.

Eine Idee haben sie aus dem Besuch der Tagespflege »Statt Altenheim« in Geisweid mit ins Gepäck genommen. Sie wollen so etwas auch in Ng'uni etablieren, natürlich nicht genauso, sondern angepasst an ihre Lebenswirklichkeit.

Zwei besondere Momente:

Eisessen auf offener Straße. In Tansania essen nur Kinder Eis und Süßig-

keiten. Erwachsene würden das nie auf offener Straße tun.

Kettenkarussell auf Wendener Kirmes. Pastor Thomas Sam traute sich nicht. »Was ist, wenn plötzlich der Strom ausfällt?«, fragte er. Auch die Versicherung, das werde nicht passieren, überzeugte ihn nicht. In Tansania fällt der Strom oft aus.

Unsere Gäste haben uns auch etwas dagelassen: Zahlreiche Gastgeschenke und ihre Sorgen um ihre wirtschaftliche Zukunft. Aber vor allem lassen sie in unseren Herzen etwas zurück, das sie ganz einfach »Liebe« nennen.

Tutaonana baadaye! – Auf ein baldiges Wiedersehen!

Pfr. i. R. Pulfrich

Gut, dass wir einander haben

Die zündende Idee zur Gründung eines Abendkreises für Frauen hatten vier junge Familien beim Kaffeetrinken im Pfarrgarten. Im Mai 1984 ging es los mit dem Kreis junger Frauen im Gemeindehaus im Samelsfeld. Der Name »Kreis junger Frauen« wurde bewusst gewählt, weil wir kein Frauenkreis nur für Mütter sein wollten. Ein abwechslungsreiches Programm, von allen besprochen und geplant, da blieben fast keine Wünsche offen. Jede brachte sich mit ihren Talenten ein, und so wurde es für keinen zu viel, im 14-täglichen Rhythmus den Abend zu gestalten. Bibelgespräch, Bastelarbeiten, Vorbereitungen für Basare, Gemeindefeste, Info-Abende über Themen, die für die Frauen gerade aktuell waren, wechselten sich ab. Die Freude, verbunden mit einem gewissen Talent Sketche aufzuführen, ließ den Kreis junger Frauen zu einem festen Be-

standteil im Gemeindeleben werden. Besuche verschiedener Diakonischer Einrichtungen (z.B. damals noch Hugo-Roth-Haus), Hospiz, AWO-Wohnheim, Seniorenwohnheim Kursana, hinterließen bei den Bewohnern und uns wohlthuende, aber auch nachdenkliche Spuren.

Das jährliche Adventssingen, das Maisingen, der Allianz-Gebetsabend mit Frauen aus unserer Gemeinde und der FEG Fischbacherberg waren geprägt von gutem Miteinander. Bei

verschiedenen Wochenendausflügen nach Beienbach, Wemlinghausen und Kaub waren die jungen Frauen nach einem besinnlichen und kreativen Programmpunkt schon mal, nein meistens, außer Rand und Band.

Wir sind Gott dankbar, dass wir schon so viele Jahre zusammen sein dürfen, an guten wie an schlechten Tagen. Wir haben zusammen viel gelacht und auch manchmal geweint. Wir waren und sind füreinander da. Inzwischen sind wir nicht mehr der

Am Sonntag, 27.10.2024 um 10 Uhr möchten wir die Gemeinde zu einem Gottesdienst anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums in die „eBs« einladen. Diesen gestalten wir zusammen mit Pastorin Annegret Mayer. Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss und dabei Gelegenheit, mit uns 40 Jahre Frauenkreis Revue passieren zu lassen.
Frauenkreis Achenbach



Kreis junger Frauen, sondern der Frauenkreis Achenbach (man wird ja nicht jünger). Wir treffen uns immer noch alle 14 Tage mit ca. 19 Frauen in der Ev. Begegnungsstätte im Samelsfeld. Unsere Programmpunkte haben sich unserer Lebenssituation angepasst. Wir sind nicht mehr ganz so außer Rand und Band (mit den Etagenbetten in Beienbach und Wemlinghausen hätten wir wahrscheinlich auch ein Problem). Aber wir sehen uns als Frauenkreis, als Teil dieser Gemeinde, der auch die Jungen und Alten, sowie Veränderungen im Gemeindeleben im Blick hat. „Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn« Wir wünschen uns, dass wir dieses Lied noch viele Jahre miteinander singen können.

KATJA NEUSER



Der Gottesdienst zur Verabschiedung von Gemeindepädagogin Juliane Hees-Kolb findet am

30. November 2024 um 15 Uhr in Wolke8 statt.
Herzliche Einladung!



Zum Abschied von Gemeindepädagogin Juliane Hees-Kolb

Ein wohlverdienter Ruhestand nach 37 Jahren Tätigkeit in der Nikolaikirchengemeinde und später im Solidarraum 4 des Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein

Wenn dieses Kalenderjahr sich dem Ende zuneigt, darf unsere Gemeindepädagogin Juliane Hees-Kolb ihrem wohlverdienten Ruhestand entgegenblicken. Ein Zusammenhang der schön und traurig ist, denn Abschied tut immer weh. Seit fast sieben Jahren arbeiten wir nun vertrauensvoll und gut zusammen. In dieser Zeit habe ich unzählige Male ihre Rufnummer gewählt, um Absprachen zu treffen. Wir haben zusammen viele Sitzungen gemeistert und Gespräche geführt und so ist dieser Abschied auch für mich nicht leicht. Ähnliches gilt für die Teamer ihrer langjährigen und erfolgreichen Projekte. »Wer wird das dann alles im Blick behalten?«, habe ich nun schon von mehreren Seiten

vernommen. Auch das Sommer-Camp in Otterndorf, welches einen besonderen Stellenwert in unserer Arbeit hat, hat sie 2024 zum letzten Mal begleitet. Wie zu erwarten war, gab es auch dort einige Tränen zum Abschied. An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank formulieren: Vielen Dank, liebe Jule, dass du so viele Jahre ALLES für die hauptamtliche Kinder- Jugend- und Familienarbeit in Siegen gegeben hast. Dein Einsatz hat Frucht getragen und wird unvergessen bleiben. Ich wünsche Dir von Herzen alles Gute und Gottes Segen für deinen Ruhestand.

THOMAS SCHNEIDER, JUGENDREFERENT

So **06.10.** Erntedank

Für Brot für die Welt

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

10:30 ERLÖSER-KIRCHE

Gottesdienst
mit der Flötengruppe Tibia
anschließend Mittagessen
Pfr. R. Prange

15:00 WOLKE8

Kirche Kunterbunt
GMP J. Hees-Kolb und Team

So **13.10.** 20. So nach Trinitatis

Für die Aktion »Hoffnung für Osteuropa«

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. St. König

Fr **18.10.**

18:00 WOLKE8

Internationaler Gottesdienst
Präd. D. Hermann

So **20.10.** 21. So nach Trinitatis

Für den Evangelischen Bund

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

So **27.10.** 22. So nach Trinitatis

Für die Aktion »warm und schön«

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. St. König

10:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Gottesdienst
mit Jubiläum 40 Jahre Frauenkreis
Achenbach
Pfrn. A. Mayr

17:00 WOLKE 8

Jugendgottesdienst Guideline

Do **31.10.** Reformationstag

Für das Gustav-Adolf-Werk der Ev. Kirche von Westfalen

19:00 MARTINIKIRCHE

Gottesdienst zum Reformationstag
Pfrn. A.-K. Scholl, Pfr. R. Prange

So **03.11.** 23. So nach Trinitatis

Für die Straffälligenhilfe

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

10:00 ERLÖSER-KIRCHE

Gottesdienst
Prädikant U. Klemen

Mi **06.11.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit
Andacht zur Wochenmitte

So **10.11.** Dritttletz. So d. Kirchenj.

Für die Aktion Sühnezeichen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
mit Bläserkreis Siegen-Mitte
Pfr. St. König

16:00 WOLKE8

Krabbelgottesdienst
Pfrn. Lea Klaas

So **17.11.** Vorletzter So d. Kirchenj.

Für Projekte christlicher Friedensdienste

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

17:00 WOLKE8

5G Gottesdienst
Team

Mi **20.11.** Buß- und Betttag

Für die Diakonie in der EKD

19:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. A.-K. Scholl, Pfr. St. König

19:00 WOLKE8

Internationales Friedensgebet
Präd. D. Hermann

So **24.11.** Ewigkeitssonntag

Für die Altenarbeit und die Hospizarbeit

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. A. Mayr, Pfr. St. König,
Pfr. R. Prange

15:00 FRIEDHOFSHALLE ACHENBACH

Andacht
Pfr. R. Prange

Sa **30.11.**

Für die Orgel der Nikolaikirche

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik u. Andacht zum Advent
»Offenes Singen«
KMD U. Debus u. Pfr. St. König

15:00 WOLKE8

Gottesdienst
zur Verabschiedung von
GMP Juliane Hees-Kolb
Volker Peterek und Team

So **01.12.** 1. Advent

Hilfe für Schwangere in Notlagen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Theater und Kirche »Schacht«
Pfr. St. König

10:00 ERLÖSER-KIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

Mi **04.12.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit
Andacht zur Wochenmitte
Adventssingen mit Stefan Jud

Team-Verstärker!

Zur Verstärkung unseres Agentur-Teams suchen wir Sie
als Innendienstmitarbeiter in Vollzeit (m/w/d)

Carlo Schneider
Spandauer Straße 2
57072 Siegen



QR-Code scannen für
weitere Informationen
und Online-Bewerbung

PROVINZIAL

Mi **02.10.** 2024 · 20.00 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



Die Orgel tanzt

31. Siegener Orgelnacht
Organisten aus der Region spielen an der Kemper-Orgel

Die große Nikolai-Orgel zeigt sich von ihrer swingenden Seite. Alle Freund*innen guter Orgelmusik dürfen sich auf einen kurzweiligen Abend freuen, gefüllt mit tänzerischen Rhythmen aus den verschiedensten Epochen der Musikgeschichte. Ob barocke Giges, Menuette oder Sarabanden, romantische Walzer oder moderne Interpretationen des Themas: Es gibt reichlich Gelegenheit zum Mit-Wippen und Mit-Tappen. Im Anschluss an den ausgiebigen Musikgenuss verwöhnen wir Sie mit einem kleinen Imbiss. Eintritt 10/7 Euro, Karten nur an der Abendkasse

So **10.11.** 2024 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



EWIGKEITSMUSIK

Musik und Texte zum Gedenken an die Reichspogrom-Nacht 1938

Johannes Brahms: Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen
Joseph Gabriel Rheinberger: Cantus Missae in Es-Dur
Motetten von Felix Mendelssohn und Anton Bruckner
Synagogale Gesänge
Stücke für Orgel solo

PHILIPP SCHEPMANN, REZITATION
JÜRGEN POGGEL, ORGEL
CAPELLA CANTABILIS
LEITUNG: UTE DEBUS

Die Pogrome im November 1938 können als Beginn der systematischen Vertreibung und Unterdrückung der deutschen Jüdinnen und Juden im Dritten Reich angesehen werden. Unvorstellbares Unrecht und unsägliches Leid wurden unschuldigen Menschen zugefügt. Die rezitierten Texte thematisieren den Schmerz der Betroffenen. Die Musik spürt der Frage nach, wie trotz Leid, Tod und Vergänglichkeit Trost gefunden werden kann.

Eintritt 20/10 Euro, Karten nur an der Abendkasse

Do **21.11.** 2024 · 19 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



ERINNERUNG

Eine halbe Stunde Orgelmusik

in Zusammenarbeit mit dem Studio
für Neue Musik der Universität
Siegen

mit Werken von Johann Sebastian
Bach, Arvo Pärt, William Albright und
Martin Herchenröder

MARTIN HERCHENRÖDER,
ORGEL UND MODERATION

Wie kaum etwas Anderes vermag
Musik bei uns Erinnerungen auszu-
lösen; Musik und Erinnerung zu-
sammen sind wiederum oft Ursache
starker Gefühle. Das Konzert spürt
dieser Dreierbeziehung nach – etwa
in Bachs Choralvorspiel über den Cho-
ral An Wasserflüssen Babylon, in dem
sich das Volk Israel schmerzvoll an
die verlorene Heimat erinnert. Oder
in Pärts Orgelstück *Pari intervallo*,
einem Requiem auf einen gestorbe-
nen Freund.
Eintritt frei

Sa **30.11.** 2024 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



Musik zum Advent bei Kerzenschein

OFFENES ADVENTSSINGEN

500 Jahre evangelisches Gesangbuch:
Mit Herz, Mund und Sinn

BLECHBLÄSERENSEMBLE
PIAN E FORTE
BENJAMIN EIBACH, LEITUNG
UTE DEBUS, GESAMTLEITUNG

Die Würdigung unseres evangelischen
Gesangbuches steht im Zentrum des
diesjährigen Offenen Adventssingens.
Seit 500 Jahren gibt es diese einzig-
artige Sammlung geistlicher Musik,
die auch zahlreiche wunderschöne
Lieder zum Advent enthält. Lassen
Sie sich einladen, die Adventszeit mit
Herz, Mund und Sinn musikalisch zu
begrüßen.

So **01.12.** 2024 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



BAROCK ZUM ADVENT

ENSEMBLE PHILSW BAROCK

Bereits im Jahr 2008 formierte sich
aus den Reihen der Philharmonie
Südwestfalen ein Barockensemble,
das sich auf historische Aufführungs-
praxis mit Originalinstrumenten
spezialisiert hat. Das Ensemble
konzertierte bereits mit bekannten
Barockspezialisten wie Friedemann
Immer (Freiburger Barockorchester)
und Sarah Aßmann (Bachvereini-
gung Amsterdam). Aber auch aus
dem Siegerländer Kulturleben ist die
Formation um Naotaka Maejima und
Torben Klaes nicht mehr wegzuden-
ken. Erstmals gestalten sie nun bei
uns ein stimmungsvolles adventliches
Konzert.
Eintritt 20/10 Euro, Karten nur an der
Abendkasse

Ein Steinway in der Nikolaikirche

Lang gehegter Wunsch ist in Erfüllung gegangen

Wer regelmäßig den Gottesdienst in der Nikolaikirche besucht, hat sicherlich die neuen, wunderschönen Klavierklänge bemerkt, die seit einigen Monaten den großen Kirchenraum erfüllen. Seit Dezember letzten Jahres ist

die Ev. Lukas-Kirchengemeinde stolze Besitzerin eines beeindruckenden A-Steinway & Sons-Flügels.

Mit dem neuen Instrument eröffnen sich viele zusätzliche Möglichkeiten für die Gestaltung der Kirchenmu-

sik, die einen wichtigen Schwerpunkt in unserer Gemeindegemeinschaft darstellt. Der Flügel bereichert nicht nur die Begleitung des neueren Liedguts und der Chöre im Gottesdienst, sondern wird auch regelmäßig in der Konzertreihe der Kantorei Siegen eingesetzt.

Im Herbst 2023 machten sich Dr. Christoph Sobanski, Pianist und Dozent an der Universität Siegen, und Kantorin Ute Debus auf die Suche nach einem passenden Instrument für den Kirchenraum. Nach Besuchen in Wuppertal, Zöschen (bei Leipzig) und Düsseldorf wurden sie schließlich fündig und konnten einen hochwertigen Flügel der renommierten Firma Steinway & Sons »mit nach Hause in die Krönchenkirche« bringen.

Ein besonderer Dank gilt der Stiftung der KD-Bank, die den Flügelkauf großzügig unterstützt hat und damit maßgeblich zur Bereicherung der kirchenmusikalischen Arbeit der Lukas-Kirchengemeinde und des Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein beiträgt.

UTE DEBUS
KIRCHENMUSIKDIREKTORIN



*Das Buch ist der Rose vergleichbar,
denn es öffnet dem Leser das Herz,
wenn er Blatt für Blatt betrachtet.*

Aus Persien

Sandstr. 1, 57072 Siegen
Tel.: (02 71) 2 32 25 14



Besuchen Sie uns in der
ALPHA Buchhandlung
(ehem. Schneider) und stöbern
Sie bei einer Tasse Kaffee in
unserem bunten Sortiment!

siegen@alpha-buch.de
www.alpha-siegen.net

Samstag | 16. November | 15 Uhr | eBs

Kreativmarkt

Wer noch Anregungen braucht für Weihnachtsgeschenke oder Adventsdeko, für nette Mitbringsel, Kleinigkeiten für den Krabbelsack ... Wer beim Stöbern in den liebevoll hergestellten, kleinen Kunsthandwerksstücken, vom Kaffeeduft angelockt, auch noch Lust verspürt auf leckeren Kuchen und Kaffee ... Wer nette Menschen treffen möchte, um ein wenig zu plaudern... - ist am 16. November um 15 Uhr genau richtig bei uns in der eBs. Hier findet der traditionelle eBs-Kreativmarkt statt. Viele fleißige Hände haben mit viel Liebe und Freude seit dem Sommer genäht, gebastelt, gesägt, Rezepte für allerlei Kulinarisches gesammelt, Leckereien hergestellt und noch vieles mehr. Genießen Sie bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein voradventliches gemütliches Beisammensein mit netten Menschen!

Der Erlös unseres Kreativmarktes ist für die Arbeit und Erhaltung unserer eBs bestimmt. Herzliche Einladung, das eBs Team



Inhaber Stefan Fries

Erledigung aller Formalitäten · Überführungen: In- und Ausland

Frankfurter Straße 101 • 57074 Siegen

Tel.: 0271-534 36 • Fax: 0271-249 68

www.fries-beerdigungsinstitut.de



So | 3. November | 13–15 Uhr
Gemeindehaus der Erlöser-
Kirche, Lessingstr. 33

Spielzeug- Abgabe-Basar

Verkauft wird gut erhaltenes Spielzeug (ab 0 Jahren) – kein Kriegsspielzeug –, Bücher, Puzzle, Spiele, TipToi, Tonie und Fahrzeuge aller Art. Außerdem Babyzubehör wie Kinderwagen, Stillkissen, Flaschenwärmer, Tragen, uvm.

Es werden wieder frische Waffeln / Kuchen (gerne auch zum Mitnehmen) und Getränke angeboten.

Der Erlös geht an den Förderverein der Erlöserkirche und wird für weitere gute Zwecke gespendet.

Nummernvergabe am 19. Oktober 2024 per Email an winchenbacherkinderbasar@web.de. Pro Nummer ist eine Abgabe von max. 2 Wäschekörben/Ikea Kisten – 65 L – (keine Tüten) möglich. Für Großteile gibt es keine Begrenzung. Die Startgebühr beträgt pro Nummer 10 € – kein weiterer Abzug vom Erlös. Annahme Samstag 2. November 2024, 11 – 13 Uhr, Abholung Sonntag 3. November 2024 18 – 19 Uhr.



Sa | 14. Dezember | 16.30 Uhr
**Weihnachtssingen im
Leimbachstadion**

Am Samstag vor dem 3. Advent erschallen wieder traditionelle und populäre Weihnachtslieder durch das weite Rund des Stadions und stimmen auf die festliche Zeit ein. Bürgermeister Steffen Mues liest die Weihnachtsgeschichte. Auf viele Wortbeiträge wird in diesem Jahr verzichtet und viel mehr gesungen. Ab 15 Uhr öffnen die Stadiontore. Im Weihnachtsdorf gibt es tolle Angebote für Leib und Seele. Die Geisweider Brass-Band eröffnet um 16.30 Uhr das Singen.

Eintrittspreise: 5 Euro Erwachsene, 3 Euro Rentner und Studierende, 2 Euro Kinder von 7 bis 14 Jahre. Kinder bis einschließlich sechs Jahre haben freien Eintritt. Die Karten sind erhältlich im Vorverkauf: U.a. Konzertkasse der Siegener Zeitung, Alpha-Buchhandlung Siegen.



25. bis 30. November
Licht im Dunkel

Entspannung in einer hektischen Zeit

So heißt es jetzt schon seit vielen Jahren in der Adventszeit. Adventszeit, das heißt in der Lukasgemeinde auch Kerzenziehzeit, immer in der letzten Woche vor dem 1. Advent. Kinder und Erwachsene, Einzelpersonen, Familien und Gruppen sind herzlich in die Erlöserkirche eingeladen, um in vorweihnachtlicher Atmosphäre Kerzen selber zu ziehen oder auch zu kaufen. Zwischendurch dürfen alle gerne bei Kaffee, Tee und Plätzchen neue Energie schöpfen. Einzelpersonen brauchen sich nicht anzumelden, nur Gruppen.

Termin: 25. bis 30.11.2024,
Mo bis Fr von 16 bis 20 Uhr,
Sa von 14 bis 18 Uhr in der
Erlöserkirche, Lessingstraße 33.
Kontakt: Wiltrud Köser-Klößner,
Tel. 0271 25160 oder 0157 54830060



Adventliche Vorankündigungen

Mi | 4. Dezember | 19 Uhr | eBs

Advents-Halbzeit in der eBs

Zum Singen von bekannten und neuen Advents- und Weihnachtliedern mit Stefan Jud laden wir herzlich ein. Dazu gibt es bei einem gemütlichen Beisammensein einen kleinen Imbiss. Das eBs Team

Sa | 7. Dezember | ab 14.30 Uhr | Erlöser-Kirche
17. Weihnachtsmarkt

Wer mag, kann sich schon den schönsten Weihnachtsbaum aussuchen und mit nach Hause nehmen. Kullinarische Genüsse – herzhaft und süß – können im Freien oder im Gemeindesaal verzehrt werden.

Sa | 7. Dezember | 18 Uhr

Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld 37

Adventskonzert in der eBs

Musikbegeisterte und – begabte Menschen finden sich zusammen, um den Besuchern und sich eine Freude zu machen. Eine fröhliche Einstimmung auf den Advent! – mit anschließendem Imbiss. Der Eintritt ist frei! Wir bitten um eine Spende für in Not geratene Menschen.

Foto: Almgren | adobestock



Senioren-Feiern in der Lukas-Kirchengemeinde

Liebe Seniorinnen und Senioren! Zum Ende des Jahres möchten wir Sie gerne einladen zu den Seniorenfeiern in unserer Lukas-Kirchengemeinde. Sie finden in den verschiedenen Gemeindebereichen statt. Ein geselliger Nachmittag, mit buntem Programm. Kaffee, Tee und Kuchen werden nicht fehlen.

Eine Anmeldung ist notwendig und über das Gemeindebüro möglich. Die einzelnen Termine und Orte:

SeniorInnen aus den **Bereichen Lindenberg und Winchenbach** werden am 12. Oktober 2024 in die Erlöserkirche eingeladen.

SeniorInnen vom **Wellersberg und aus Achenbach** werden am 1. Advent – 01.12.2024 – um 14.30 Uhr in das Gemeindezentrum Wolke8 eingeladen.

SeniorInnen von **Altstadt, Sieghütte, Hain und Giersberg** werden am 05.12.2024 in das Gemeindehaus Altstadt eingeladen.

SeniorInnen vom **Fischbacherberg** erhalten eine Einladung für Mittwoch, 11. Dezember um 14.30 Uhr ins »Café zeitlos« Stadtteilcafe, Schweriner Str. 23

SeniorInnen aus allen Gemeindebezirken sind herzlich willkommen zu den herbstlichen und adventlichen Veranstaltungen in der eBs (Kreativmarkt am 16.11., Halbzeit am 4. Dezember) und zum Weihnachtsmarkt an der Erlöser-Kirche am 07.12.2024.

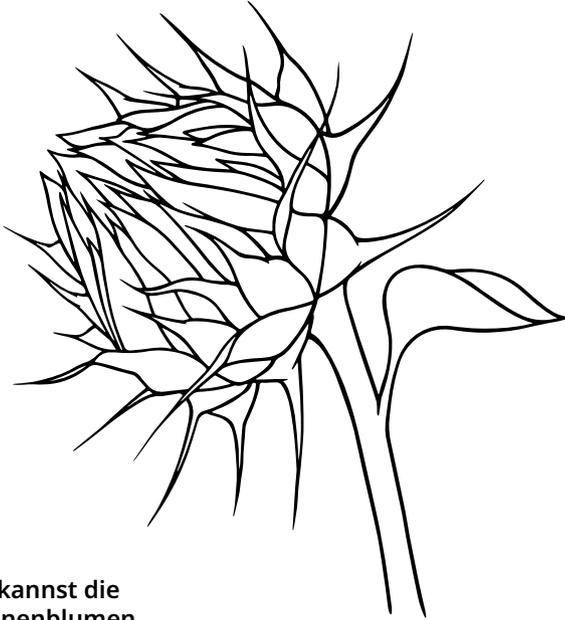
Ihre Teams der Seniorenarbeit

SCHOKOLADE UND REGEN SCHÖN GELB

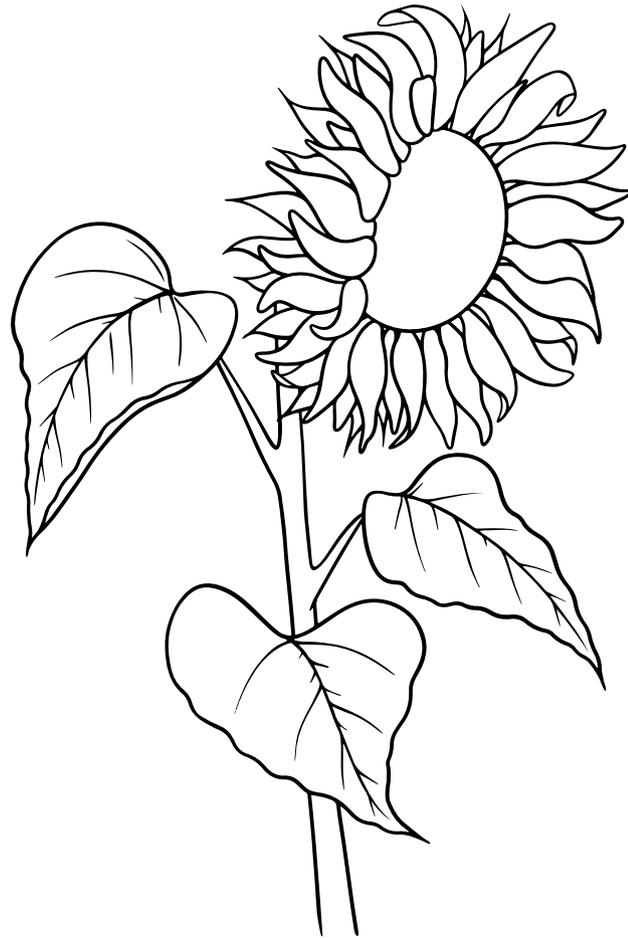
Als Lou von der Schule nach Hause ging, spürte sie, wie die warme Frühlingssonne ihre Haut kitzelte. Sie lächelte und freute sich auf die Osterferien. Ihre letzten Osterferien in der Grundschule. Bei dem Gedanken fühlte sie sich groß. Sie freute sich auf die neue Schule, den neuen Schulweg in die Stadt, neue Menschen. Ihre Freundin würde mitkommen. Lou öffnete die Haustür und hob die Post auf, die der Postbote in den Briefkasten geworfen hatte. Dabei las sie ihren Namen. Sie erkannte die Handschrift sofort. Großmutter hatte ihr einen Brief geschrieben. Großmutter wohnte weit weg. Im Sommer verbrachte sie oft einige Wochen mit Lou und ihren Eltern. Sie war eine fröhliche Frau und hatte immer Lust etwas zu unternehmen. Wenn Großmutter da war, war es nie langweilig. In diesem Jahr würde allerdings alles anders werden. Großmutter war sehr krank. Sie würde lange im Krankenhaus sein müssen und deshalb gar nicht kommen können. Als Lou nun auf ihrem Bett saß und den Brief der Großmutter öffnete, überfiel sie wieder dieses seltsame Gefühl. Ein neues Gefühl, das sie bisher nicht gekannt hatte. Sie hatte es das erste Mal

gespürt, als ihre Eltern ihr von Großmutters Krankheit erzählt hatten. Ein Gefühl, das sie kaum in Worte fassen konnte. Furcht und Traurigkeit waren ein Teil davon. Plötzlich hallte das Wort »Tod« in ihrem Inneren. Die Mutter musste es ihr angesehen haben. Sie sagte: »Lou, alles wird wieder gut! Es wird nur eine Weile dauern.« Als Lou das Briefpapier auseinander faltete fiel ein kleines Päckchen zu Boden. Sie hob es auf und legte es auf den Tisch. Dann begann sie zu lesen: »Meine liebe Lou, aus meinem Bett im Krankenhaus blicke ich in einen kleinen Park. Die Vögel zwitschern um die Wette. Ich muss daran denken, wie wir im letzten Sommer versucht haben, Vogelstimmen nachzumachen. War das ein lustiger Nachmittag. Statt die Vögel anzulocken, flogen sie immer erschrocken davon... Du wirst inzwischen wissen, dass ich dich in diesem Jahr nicht besuchen kann. Ich werde dich vermissen. Vielleicht geht es dir genauso. Deshalb kam mir eine Idee: In dem kleinen Päckchen findest du Sonnenblumenkerne. Wenn du sie in Töpfchen mit Erde steckst, werden sie keimen und zu einer kleinen Pflanze werden. Jeder Kern den du in die Erde legst, ist

wie ein Wort. Schreib das Wort, das dir in den Kopf kommt, auf und klebe es an den Topf, in dem der Kern liegt. Ich bin gespannt, was du mir berichten wirst. Viel Freude wünsche ich dir und grüße dich herzlich, deine Großmutter.« Lou öffnete das kleine Päckchen und schüttete fünf Sonnenblumenkerne auf den Tisch. »Jeder Kern ist wie ein Wort«, hatte die Großmutter geschrieben. Gut – also brauchte sie jetzt fünf Wörter. Irgendwelche? Lou überlegte: SCHÖN – REGEN – GELB – SCHOKOLADE und ... das fünfte Wort sollte – UND – sein. Sie schrieb die Worte auf ein Blatt Papier und schnitt sie aus. Dann ging sie in den Gartenkeller und fand dort Blumenerde und kleine Blumentöpfe. Fünf Töpfe füllte sie mit Erde, stellte sie auf ein Tablett und nahm sie mit in ihr Zimmer. Dann klebte sie je ein Wort auf jeden Topf. Sie nahm den ersten Kern, steckte ihn in die Erde und sagte laut: SCHÖN Beim zweiten sagte sie: REGEN und dachte daran, dass sie nicht vergessen durfte die Erde zu begießen. GELB, sagte sie laut, als sie den dritten Kern in die Erde legte. Danach folgten noch SCHOKOLADE und UND. Gerade war sie fertig, als sie hörte wie die Haustür



Du kannst die Sonnenblumen ausmalen



aufging. Ihre Mutter kam nach Hause. »Mama« rief sie, »schau mal, Großmutter hat mir einen Brief geschrieben.« Die Mutter kam und staunte. Sie staunte über die Idee und auch darüber, wie schön Lou alles bereitet hatte. »Da bin ich aber sehr gespannt, wie die Worte aus den Sonnenblumenkernen wachsen« sagte die Mutter und nahm Lou lachend in die Arme. In der ersten Woche passierte gar nichts – außer, dass die Osterferien begannen. Wenn Lou morgens aufstand, gab sie ein wenig Wasser in jedes Töpfchen. Nur so viel, dass die Erde

nass blieb. Dabei sagte sie: SCHÖN – REGEN – GELB – SCHOKOLADE – UND. Dann sah sie eines Morgens, dass eine grüne Spitze die Erde durchbohrt hatte. SCHOKOLADE begann nun sichtbar zu wachsen. Und GELB, ja, das kam auch schon! SCHÖN zeigte sich am nächsten Morgen. REGEN kam im Laufe des Tages. Nur UND ließ auf sich warten. Es dauerte noch zwei weitere Tage bis UND schließlich auch zu sehen war. Die ersten Blätter entfalteten sich. Als Lou Ostern in ein Schokoladen-ei biss, musste sie an SCHOKOLADE

denken. Bei der Fahrradtour mit ihren Eltern wurden sie von einem Regenschauer überrascht. Die Tropfen liefen Lou über das Gesicht. Sie lächelte und dachte daran, wie groß REGEN bereits gewachsen war. Die Kleider klebten am Körper und das Trampeln wurde wirklich anstrengend. Lou dachte an SCHÖN und fühlte die Wärme der Großmutter. Sie hörte ihr fröhliches Lachen und trat voller Kraft in die Pedale. Zuhause angekommen war es UND,

der flüsterte: »Nun freust du dich über trockene Kleider, eine warme Wohnung und schau mal in den Himmel...« Lou sah aus dem Fenster wie die Sonnenstrahlen in den Wassertropfen glitzerten. Der Abendhimmel tauchte sich in zartes gelb. An GELB hatte sie das letzte Mal gedacht, als die Ampel gelb wurde.

Die Sonnenblumen hatten sich zu kräftigen Pflanzen entwickelt. Es wurde Zeit, sie in den Garten zu pflanzen. Da standen sie nun: SCHOKOLADE UND REGEN SCHÖN GELB. Lou malte sie, wie sie nun zwischen grünen Sträuchern und der grünen Wiese im Gartenland standen. Das Bild schickte sie der Großmutter und schrieb dazu: *Liebe Großmutter, auf dem Bild siehst du GELB SCHÖN REGEN UND SCHOKOLADE. Es ist lustig. Die Pflanzen wachsen und ich begegne ihnen überall. In der Schule, auf der Straße, im Kaufhaus, beim Spielen ... als ich das letzte Stück Schokolade mit meiner Freundin geteilt habe, sah ich plötzlich SCHOKOLADE blühen. Ich muss ganz oft an dich denken. Und eigentlich bist du in jedem Moment bei mir, wenn ich SCHÖN-SCHOKOLADE-GELB-REGEN-UND entdecke. Ich hoffe, es geht dir gut. Deine Lou*
Der Sommer kam und mit ihm der

letzte Schultag. Da war es wieder, dieses komische Gefühl. Ein bisschen Furcht, ein bisschen Traurigkeit. Lou dachte an UND. Gerade heute Morgen hatte er seine große runde Blüte dem Sonnenlicht zugedreht. Und nach den Ferien würden neue Abenteuer auf sie warten. SCHÖN hörte sie mit Großmutters Stimme sagen: »Das wird schön. Du gehst nicht allein.«

In den Sommerferien fuhr Lou für zwei Wochen in ein Zeltlager für Kinder. Zum Frühstück trank sie Schokolade, zog am liebsten das gelbe T-Shirt an und wenn es regnete wusste sie, morgen scheint wieder die Sonne. »Du siehst schön aus« sagte die Freundin, die sie im Zeltlager kennenlernte. Ob sie Lou oder das gelbe T-Shirt meinte, wusste Lou nicht so genau. Vielleicht beides – Lou im gelben T-Shirt. Es gab so viel zu unternehmen - im Wasser oder an Land. Schwimmen, Bootfahren, Spiele aller Art ... Die Zeit verging viel zu schnell. Als Lou wieder nach Hause kam, lief sie voller Vorfreude auf die prächtigen Blüten ihrer Sonnenblumen in den Garten. Doch, was war geschehen? Alle fünf ließen ihre Köpfe hängen. Die Stiele wurden braun, die gelben Blütenblätter waren verwelkt.

Lou setzte sich ins Gras. Dicke Tränen rollten aus ihren Augen. Die Mutter setzte sich neben sie. »Hast du gesehen Lou, wie viele Kerne deine Sonnenblumen haben?« fragte sie. Lou schüttelte den Kopf. Dann stand sie auf und nahm den Kopf von SCHÖN in die Hand. Schwer war er geworden. SCHÖN – für jede Wortbegegnung war ihm mindestens ein Kern gewachsen. Lou erinnerte sich an die Begegnungen mit SCHÖN – UND – GELB – REGEN – SCHOKOLADE. In ihrem Gedächtnis würden sie immer blühen – groß und schön. »Was machen wir jetzt mit ihnen?« fragte Lou. »Du kannst dir einige Kerne verwahren und im nächsten Jahr neu aussäen«, sagte die Mutter. »Und wenn du willst, hängen wir sie im Winter auf. Dann werden die Vögel kommen und die Kerne aufpicken.« Das gefiel Lou: »Neu aussäen möchte ich die Kerne von UND – UND bedeutet, dass es weitergeht. Die Vögel bekommen SCHOKOLADE – GELB – SCHÖN – REGEN, zum satt werden und teilen.« Lou merkte, wie müde sie geworden war. Neben ihrer Mutter ging sie ins Haus und dachte: Und morgen werde ich Großmutter einen Brief schreiben.
CATHRIN RÖCHER

Sa | 26. Oktober | 15 Uhr | Erlöserkirche | **Waffelnachmittag**

Wenn der Duft von frischen Waffeln ... Besonders gemütlich ist ein Waffelnachmittag im Herbst. Lassen Sie sich einladen zu frischen, köstlichen Waffeln mit verschiedenen leckeren Toppings, dazu eine Tasse Kaffee oder Tee. An schön gedeckten Tischen gibt es reichlich Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Waffel-Team freut sich auf zahlreichen Besuch!

Erzähl mir vom Frieden

Friedensdekade vom 10. bis 20. November

Während ich diese Zeilen schreibe, schockiert uns die Nachricht, dass ein 26-jähriger Messerstecher, wohl im Auftrag des Islamischen Staats, IS, bei einem Volksfest in Solingen willkürlich auf Menschen einstach. Er verletzte drei unbeschwert Feiernde tödlich, acht weitere wurden verwundet, vier davon schwer. Am selben Abend gab es in der südfranzösischen Küstenstadt La Grande Motte einen Sprengstoffanschlag auf eine Synagoge. Und als ob das nicht schon reicht, begann die von den Mullahs des Iran finanzierte Terrorgruppe Hisbollah vom Libanon aus auf Israel zu schießen. Ungeachtet dessen geht der Krieg im Gazastreifen ebenso unvermindert weiter, wie in der Ukraine und an vielen anderen Orten unserer Welt.

Weltweit stehen die Zeichen auf Aufrüstung, Abschreckung sowie gewaltbereiter und gewaltsamer Selbstbehauptung – leider auch in vielen demokratischen Gesellschaften: zum Beispiel in den USA, bei uns in Deutschland und in der übrigen EU. Es ist heutzutage wirklich schwer geworden, sich auf Gemeinsames zu einigen. Plötzlich ist es gang und gäbe, aus der Distanz heraus andere herabzusetzen, über andere zu hetzen. Da scheint es geradezu realitätsfern, vom Frieden zu erzählen.

Das Friedensdekade-Plakat zeigt

Menschen, die zusammensitzen, die sich anschauen, die miteinander reden, die einander zuhören, die sich füreinander öffnen. Das erinnert an ein uraltes, zutiefst menschliches Ritual: man setzt sich zusammen, erzählt, berät und entscheidet.

Wir sollen vom Frieden erzählen, weil wir ihn nicht herbeireden und schon gar nicht herbei predigen können. Ganz persönliche Friedenserfahrungen erzählen: etwa wenn meinen Neffen eine tiefe Freundschaft zu einem jungen Mann aus Polen verbindet. Oder wenn sich in meinem Büro ein junger Russe und ein junger Ukrainer gegenseitig bestätigen, dass Krieg niemals etwas Gutes sein kann und deshalb auch nie etwas Gutes hervorbringen wird.

Frieden ist kein Zustand, der sich verordnen lässt, sondern ein mühsamer Prozess, der hart erarbeitet und für dessen Erhalt stetig weitergearbeitet werden muss. Oft braucht es Jahrzehnte, um geschlagene Wunden, Misstrauen und vergiftete Narrative zu überwinden. Dabei hilft das Erzählen, weil es um persönlich Erlebtes geht. Die Zuhörenden werden eingeladen, eigene Erfahrungen, Vorstellungen oder Gedanken ins Erzählen einzubringen. Es beginnt ein Dialog, der Mut macht, weiterzureden und weiterzudenken. Jede Friedenserzählung be-



weist, die Spirale aus Hass und Gewalt kann durchbrochen werden. Krieg ist nicht nur unentrinnbares Schicksal, sondern immer eine von Menschen bewusst getroffene Entscheidung. Deshalb gibt es immer mindestens einen Ausweg aus Gewalt, Terror und Krieg, so festgefahren die Situation auch scheinen mag.

Das Friedensdekade-Plakat zeigt, Menschen lassen sich von Konflikten weder auseinander noch in die Sprachlosigkeit treiben. Dazu trägt das gemeinsame Erzählen und Beten bei.

Das wollen wir tun: im Internationalen Friedensgebet am Buß- und Bettag, 20. November 2024, 19 Uhr, in der Wolke8 und im Gottesdienst zum Buß- und Bettag um 19 Uhr in der Nikolaikirche, mit Pfrn. A.-K. Scholl und Pfr. St. König

DIRK HERMANN

Verabschiedung

Superintendent Peter Thomas Stuberg im Ruhestand

In einem festlichen Gottesdienst wurde am 6.9. in der Nikolaikirche Peter Thomas Stuberg in den Ruhestand verabschiedet. 35 Jahre war er Pfarrer, davon die letzten 12 Jahre als Superintendent, erst im Kirchenkreis Siegen und dann im vereinigten Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein.

Als Sauerländer musste er sich in die Mentalität und Frömmigkeit der Siegerländer hineindenken, hat aber erstaunlich schnell einen Überblick über den gesamten Kirchenkreis gehabt. In den Anfängen gab es Aufregung in der Diakonie, als das Kre-

denbacher Krankenhaus geschlossen wurde. Überhaupt waren hier und da Veränderungen zu begleiten: Fusion zweier Kirchenkreise, Gemeindev ereinigungen, zurückgehendes Personal, Fachkräftemangel und mangelnder Nachwuchs, nicht nur im theologischen Personal. Manch schwierige Situationen in den Kirchengemeinden oder Einrichtungen des Kirchenkreises begleitete er mit großer Sorgfalt und Geschick. Bis zum Ende seiner Dienstzeit beschäftigte ihn der Verdachtsfall auf sexualisierte Gewalt. Manches wurde in die Wege geleitet

und muss nun von der Nachfolgerin begleitet werden, wie der Umzug der kreiskirchlichen Verwaltung nach Weidenau oder die Sicherstellung der Finanzierung der kreiskirchlichen Schule Evau, des Diakonie-Klinikums Jung-Stilling, des Abenteuerdorfes Wittgenstein und der Kindertageseinrichtungen.

Aber auch Schönes gehörten zu seinem Wirken: Kreiskirchentage, Jubiläen, Veranstaltungen zur Eröffnung von zukunftssträchtigen Projekten sowie Ordinationen und Einführungen von neuen Pfarrpersonen.

Und dann war da ganz viel an Alltag: monatliche Sitzungen des Kreissynodalvorstandes, halbjährliche Synoden, Personalgespräche, Übernahme von Gottesdiensten – in ganzen Predigtreihen auch in der Nikolaikirche – Pfarrkonvente, Vertretung des Kirchenkreises im öffentlichen Auftreten und auch Aufgaben über den Kirchenkreis hinaus.

Der Kirchenkreis blickt dankbar auf den engagierten Dienst seines bisherigen Superintendents und wünscht ihm für die Zukunft, die ihn ins Münsterland führt, alles Gute und Gottes Segen.

STEFAN KÖNIG



Foto Michael Messal

Vorstellung

Superintendentin Kerstin Grünert

Liebe Menschen in der Lukas Kirchengemeinde Siegen! Mit diesen Zeilen möchte ich mich ein wenig vorstellen.

Seit dem Abend des 21. Juni ist klar, dass ich die Superintendentin unseres neuen Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein werde. Ein langes und aufregendes Bewerbungsverfahren ist mit der Wahl zu Ende gegangen und jetzt liegt eine nicht weniger aufregende und intensive Zeit vor mir. Vor uns allen, denn wir starten mit unserem Kirchenkreis jetzt so richtig durch. Das formuliere ich, obwohl die Zeichen in eine ganz andere Richtung zeigen. Wir stehen vor ganz besonderen Herausforderungen. Nach der Neugründung unseres Kirchenkreises aus den beiden Altkreisen Siegen und Wittgenstein sind wir noch nicht am Ende angekommen. Die Wahlen sind erfolgt, Presbyterien, die Synode, der Kreissynodalvorstand und die Ausschüsse teilweise neu gemischt. In den kommenden Wochen geht es darum, in den neuen Zusammensetzungen in Kontakt zu kommen und einen Plan zu schmieden, wie wir mutig und fröhlich eine Zukunft unserer Kirche in Angriff nehmen können. Und das wird bestimmt ganz schön anstrengend, beugend und aussagekräftig werden.

Es geht darum, wahrzunehmen, hinzuhören, auszuhalten, anzupa-

cken, loszulassen, zu gestalten. Es geht um die Zukunft der Kirche hier in unserem Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein. Ich glaube ganz fest daran, dass wir in Zukunft Kirche sein werden. Die Kirche als Leib Christi, als die Gemeinschaft aller Glaubenden, die im Namen Gottes das Evangelium predigen und Gemeinschaft teilen, ist und bleibt allezeit. Die Frage ist, WIE wir in Zukunft Kirche sein werden. Und da glaube ich, wird es Veränderungen geben, geben müssen.

Ich bin mir sicher, dass wir eine Zukunft haben. Der Leib Christi wird sich seine Gestalt wieder in der Welt suchen. Und wir haben hier immer noch eine Menge, die wir dazu beitragen können. Glaube ist lebendig und fröhlich, bunt und kräftig, suchend und fragend, voller Bewegung und Hoffnung. Und so soll auch unsere Kirche sein. Ich freue mich auf die Aufgaben, die im Kirchenkreis und darüber hinaus auf mich warten. Mir ist auch – das muss ich ehrlich sagen – etwas mulmig zu Mute. In solchen Momenten bin ich dankbar für die vielen Menschen, die ich an meiner Seite und im Hintergrund weiß und ich fühle mich getragen von Gottes barmherzigen und liebenden Händen, der für uns und seine Kirche eine Zukunft eingeplant hat. Daran glaube ich ganz fest. Das was ich an Kraft und Fähig-



keiten einsetzen kann, möchte ich tun. Ich vertraue fest darauf, dass er mit uns auf diesem Weg ist, auf Geröllpfaden und Hochebenen und er mit uns etwas Gutes machen wird.

Herzlichst, Ihre Kerstin Grünert

Persönliches: Kerstin Grünert, geb. Marwedel. Jahrgang 1978, aufgewachsen in Hilchenbach. Verheiratet, 2 Kinder. Bisher Pfarrerin in Erndtebrück. Mein Herz schlägt für die Seelsorge an und mit Rettungskräften, besonders der Feuerwehr. Ich bin gerne draußen unterwegs, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder zu Pferd.

Für Kinder

Mittwoch | 9.30–11 Uhr
WOLKE8

Krabbelgruppe

Andrea Glenz, 0271 / 38757565

*Termine siehe Gottesdiensplan
ab Seite 20*

Kirche Kunterbunt

GMP Hees-Kolb, 0271 / 64235

*Termine siehe Gottesdiensplan
ab Seite 20*

Krabbelgottesdienst

Pfrn. Lea Klaas, 0160 / 99071878

Familiengottesdienst

Pfr. R. Prange, 0271 / 51201



ERLÖSER-KIRCHE
Lessingstraße 33

GEMEINDEHAUS ALTSTADT
Pfarrstraße 2

GEMEINDEHAUS EV. METHODISTISCHE KIRCHE
Wetzlarer Straße 21

EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD
Im Samelsfeld 37

WOLKE8 / GEMEINDEZENTRUM WELLERSBERG
Obenstruthstraße 8a

GEMEINDEHAUS SIEGHÜTTE
Sieghütter Hauptweg 100

SOPHIENHEIM
Südstraße 11

Für Jugendliche und junge Erwachsene

Montag | 15–18 Uhr
WOLKE8

Offener Treff (ab 10 Jahren)

Robin Freund, 0152 / 09033467

Dienstag | 18–21 Uhr
WOLKE8

Jugendlounge (ab 14 Jahren)

Robin Freund, 0152 / 09033467

*Termine siehe Gottesdiensplan
ab Seite 20*

Guideline – Jugendgottesdienst

Robin Freund, 0152 / 09033467
Thomas Schneider, 0151 / 20254209

*Termine siehe Gottesdiensplan
ab Seite 20 und Seite 31*

Internationaler Gottesdienst

Dirk Hermann, 0175 / 5713271

Für Erwachsene und Familien

Sonntag | 15 Uhr
Jeden 1. Sonntag im Monat
WOLKE8

Café am Sonntag

Ute Schmidt, 0271 / 54721

*Termine siehe Gottesdiensplan
ab Seite 20*

5G-Gottesdienst

Wolfgang Schlüter und Team
Info Gemeindebüro: 0271 / 339767

Montag | 20 Uhr
AN WECHSELNDEN ORTEN

Hauskreis für Erwachsene

Juliane Hees-Kolb, 0271 / 64235

Dienstag | 19.30 Uhr
Jeden dritten Dienstag im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»Theophil« – offener theologischer Gesprächskreis

15.10. Nach einem Jahr:
Wie sehen wir den Krieg in Nahost?

19.11. Die neue Bundestagsresolution
zum Schutz jüdischen Lebens in
Deutschland

Pfrn. A. Mayr, 0271 / 51121

Samstag | 9.30 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat
TREFFPUNKT PARKPLATZ WOLKE8

Wandergruppe

Wolfgang Müller, 0271 / 51764
Hans-G. Schumacher, 0271 / 53780

Für Frauen

Montag | 15 Uhr | 14-täglich
ERLÖSER-KIRCHE

Frauenkreis Winchenbach

Melitta Becker
0271 / 53123, melittabecker@web.de

Montag | 20 Uhr | 1 × im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»frauen unterwegs«

Petra Figge-Siegel, 0271 / 4889550

Dienstag | 15 Uhr | 14-täglich
GEMEINDEHAUS
EV. METHODISTISCHE KIRCHE

Frauenkreis Lindenberg

Doris Klausnitzer
0271 / 51515, d.klausnitzer@web.de

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich
EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Frauenkreis Im Samelsfeld

Katja Neuser, 0271 / 315441

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich
WOLKE8

Frauenkreis Wellersberg

Marianne Müller, 0271 / 55442
Gisela Petri, 0271 / 44737
Katharina Bach, 0271 / 53497

Mittwoch | 15 Uhr
Jeden 1. Mittwoch im Monat

Frauenkreis Sieghütte

Margarete Knauf, 0271 / 42498

Donnerstag | 15 Uhr
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
SOPHIENHEIM

Frauenkreis Giersberg

Sigrid Stolz
0271 / 63383, sigridstolz@web.de

Donnerstag | 15 Uhr
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
SOPHIENHEIM

Frauenkreis Hain

Ilse Klöckner, 0271 / 65132



www.lukas-siegen.de

Alle, die Interesse haben, die Veranstaltungen zu besuchen, sind herzlich willkommen. Die aktuellsten Informationen erhalten Sie auch über die Lukas App oder unsere Homepage: www.lukas-siegen.de

Für Männer

Dienstag | 18 Uhr
Jeden letzten Dienstag im Monat
WOLKE8

Männertreff

29.10. *Gemeindehaus Altstadt.
Besuch der Nikolaikirche
mit Stefan Kober*

26.11. *Gemeindehaus Altstadt
Plätzchen backen*

Dr. Alfred Krämer, 0271 / 46551
Wolfgang Müller, 0271 / 51764
Hans-Gerhard Schumacher
0271 / 53780

Freitag | 19.30 Uhr
Jeden 3. Freitag im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Männerabend

18.10. und 15.11.
Jürgen Narbutt,
juergen.narbutt@gmx.de

Für Senioren

Mittwoch | 14.30 Uhr
Jeden 2. Mittwoch im Monat
EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Seniorenkreis

Monika Eiteneuer, 0271 / 315595

Mittwoch | 9.30 Uhr
Jeden 3. Mittwoch im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Seniorenfrühstück/ Gemeindefrühstück

16.10. Älter werden – Hilfen in Siegen,
zu Gast: Kerstin Fey und Volker
Reichmann

20.11. »Kirchen und Gebäude erzählen
die Bibel«, zu Gast: Martin Spies
Pfr. R. Prange, 0271 / 51201

Musik machen

Mittwoch | 19 Uhr | wöchentlich
WOLKE8

Gospelchor Go!Spirit

Johannes Kabilka
0271/315687, gospirit@gmx.net

Mittwoch | 20 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Ev. Kirchenchor Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.45 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Kantorei Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.30 Uhr | wöchentlich
ERLÖSER-KIRCHE

Bläserkreis Siegen-Mitte

Gert Mudersbach, 0271 / 370139

Freitag | 19 Uhr
Jeden 2., 4., 5. Freitag im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Chor

Galina Renner, 0271 / 2382534
galinarenner@googlemail.com

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

in der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen

Ev. KiTa Melanchthonhaus

Obenstruthstraße 8, 0271 – 56761
melanchthonhaus@evangelischekita.de
Leitung: Swetlana Wagner

Ev. KiTa »Kirchenmäuse«

Im Samelsfeld 37, 0271 – 311359
kirchenmaeuse@evangelischekita.de
Leitung: Maren Krombach-Arbes

Ev. Familienzentrum am Fischbacherberg

Ypernstraße 155, 0271 – 310304
fischbacherberg@evangelischekita.de
Leitung: Sigrid Ising-Sabel

Ev. Familienzentrum

»Unterm Sternenzelt«
Weilburgerstraße 34, 0271 – 52162
untermsternenzelt@evangelischekita.de
Leitung: Caroline Pfeiffer

Ev. KiTa »Haus der kleinen Füße«

Lessingstraße 31, 0271 – 3356210
hausderkleinenfuesse@evangelischekita.de
Leitung: Friedhild Jung-Viereck

Ev. KiTa Altstadt

Hainstraße 46, 0271 – 51607
altstadt@evangelischekita.de
Leitung: Eleni Debus

Ev. Familienzentrum »Wirbelwind«

Am Sender 17, 0271 – 44840
wirbelwind@evangelischekita.de
Leitung: Heidrun Schliemann

Ev. KiTa »Hinter dem Wäldchen«

Hinter dem Wäldchen 6, 0271 – 62473
hinterdemwaeldchen@evangelischekita.de
Leitung: Caroline Pfeiffer

WIR SIND FÜR SIE DA

SEELSORGEBEZIRK Fischbacherberg,

Wellersberg, Winchenbach

Pfarrer Ralf Prange
Erich-Pachnicke-Straße 14
57072 Siegen
0271 – 51201
ralf.prange@lukas-siegen.de

SEELSORGEBEZIRK Altstadt,

Lindenberg, Sieghütte

Pfarrer Stefan König
Pfarrstraße 6, 57072 Siegen
0271 – 51530
nikolaikoenig@cityweb.de

SEELSORGEBEZIRK Achenbach,

Giersberg, Unterm Hain

Pfarrerin Annegret Mayr
Giersbergstraße 30, 57072 Siegen
0271 – 51121
annegret.mayr@kk-siwi.de

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Gemeindepädagogin

Juliane Hees-Kolb

Brüderweg 217, 57074 Siegen
0271 – 64235
ev.jugend-nikolai@web.de

Jugendreferent Thomas Schneider

Jugendbüro – Offene Jugendarbeit
St.-Johann-Straße 7, 57074 Siegen
0151 – 20254209
th.schneider@kirchenkreis-siwi.de

Jugendreferent Robin Freund

Büro: Obenstruthstraße 8a
57072 Siegen
0152 – 09033467
robin.freund@kirchenkreis-siwi.de

GEMEINDEBÜRO

Cathrin Röcher

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Öffnungszeiten:
Mo 14–16 Uhr, Do 10–12 Uhr
Di, Mi und Fr 10–12 und 14–16 Uhr
0271 – 339767
info@lukas-siegen.de

GEMEINDELEITUNG

Das Presbyterium

Vorsitzender: Dirk Hermann
info@lukas-siegen.de | 0175 – 5713271
Wir besuchen Sie gerne – bitte rufen Sie uns an!

Möchten Sie unsere Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen?

Für alle Überweisungen gilt:
Empfänger: Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen | Sparkasse Siegen
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
Verwendungszweck: Ihr gewünschter Zweck

HÄUSER, KÜSTER*IN

Wolke8

Gemeindezentrum Wellersberg

Obenstruthstraße 8a, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Gemeindebüro
0271 – 339767

Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld

Im Samelsfeld 37, 57072 Siegen
Ansprechpartnerin: Susanne Eckert
0271 – 316767

Erlöser-Kirche

Lessingstraße 33, 57074 Siegen
Ansprechpartnerin: Gerlinde Reuter
0271 – 339532

Nikolaikirche, Krämergasse 2 und Gemeindehaus Altstadt,

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Stefan Kober
0151 – 15643236

Küster Stefan Kober

0151 – 15643236
nikolaikuester@aol.de

Küster Andreas Renner

0170 –7652478
andreas.renner@kk-siwi.de

Küsterin Gerlinde Reuter

0271 – 339532
k.reuter@reuter-schreinerei.de

KIRCHENMUSIK

KMD Ute Debus

0271 – 51990
udebus@kantorei-siegen.de

Galina Renner

0271 – 2382534
galinarenner@googlemail.com

Stefan Jud

02735 – 5163
kirche@jud.de

IMPRESSUM: »mittendrin«
erscheint alle zwei Monate. Die
Zustellung erfolgt durch Gemeindeglieder
und ist kostenlos. Falls Sie die
Finanzierung von »mittendrin« unterstützen
möchten, freuen wir uns über eine
Spende auf folgendes Konto:

Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen;
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
bei der Sparkasse Siegen, Verwendungszweck
»mittendrin-Lukas«

Herausgeber: Presbyterium der
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen.
Sie finden uns im Internet unter:
www.kirche-lukas.de

V. i. S. d. P. Dirk Hermann

Redaktionsteam: Melitta Becker,
Christoph Meyer, Cathrin Röcher;
Verantwortlich in der Redaktion:
Ingrid Krämer.

Gestaltung, Satz und Grafik:

Eckhard Schneider,
www.media-schneider.de

Druck: Druckerei Hachenburg · PMS
GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Auflage: 8000

Redaktionsschluss ist 6 Wochen vor
Erscheinungsdatum – für die nächste
Ausgabe: 15.10.2024

Redaktionelle Beiträge

Beiträge bitte an:
mittendrin@lukas-siegen.de



BERATUNG IN VERSCHIEDENEN LEBENSITUATIONEN

| | |
|---|---|
| Diakoniestation Siegen-Mitte | 0271 – 24422 |
| Diakoniestation Siegen-West | 0271 – 43042 |
| Diakonie Soziale Dienste | 0271 – 5003-0 |
| Ev. Hospiz Siegerland | 0271 – 333-6681 |
| Ambulanter Ev. Hospizdienst | 0271 – 333-6670 |
| Ambulante ökumenische Hospizhilfe und Trauercafé | 0160 99494056 |
| Ehe-,Familien- u. Lebensberatungsstelle | 0271 – 25028-0 |
| Selbsthilfekontaktstelle der Diakonie | 0271 – 5003-131 |
| Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe und Elternkreis | 0175 – 4160215 |
| Telefonseelsorge | 0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222 0800-111 0 333 |
| Kinder- u. Jugend-Telefonseelsorge | 0175 5713271 |
| Beratung Freiwilliges Soziales Jahr, D. Hermann | |



Foto: Channagun | adobestock

»Hoffentlich« – ein Lied, das Mut macht.
Es gibt ihn noch, den Grund nach vorn zu schau'n.
Sie lohnt sich nach wie vor, die Zuversicht.
Wir können weiter aufeinander bauen, mit einem frechen Lachen im Gesicht.
Wir werden ihn entdecken, den Traum für dich und mich - hoffentlich!

Hoffentlich wird uns die Sehnsucht tragen.
Hoffentlich verlier'n wir nie den Mut.
Hoffentlich wird immer einer sagen:
Weil Gott uns liebt, vertrau'n wir:
Die Zukunft ist ein Fest und sie wird gut.

Wir suchen sie, die neuen Perspektiven,
mit einer Kraft, die uns zum Handeln treibt.
Wir starten echte Lösungsoffensiven, damit von unsrer Zeit viel Gutes bleibt.
Wir werden was verändern, wir packen's an, du und ich – hoffentlich!

Noch gilt der Satz: Wir lieben es, das Leben.
Wir bleiben guter Dinge, unverzagt.
Es wär' fatal, jetzt einfach aufzugeben, noch nie war Optimismus so gefragt.
Wir setzen auf das Morgen, wir lassen's nicht im Stich – hoffentlich!

Mit freundlicher
Genehmigung des
Autors Fabian Vogt,
Theologe, Schauspie-
ler und Kabarettist,
Mitarbeiter von
»midi«, der Zukunfts-
werkstatt von Kirche
und Diakonie